

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellberg, des hiesigen „Tagblatt“-Herausgeber.
Herausgeber: Sammel-Dr. 69631, Drahtanschrift: Tagblatt Wiesbaden.
Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 700.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Antheilungsbefugte.

Ercheinungszeit:
Täglich ausgenommen
Sonntags und Feiertagen.
Preis: 10 Pf. pro Tag, 30 Pf. pro Woche.
Bestellungspreis: 10 Pf. pro Tag, 30 Pf. pro Woche.

Nr. 96.

Dienstag, 26. April 1938.

86. Jahrgang.

Der neue Weg der deutschen Ostmark.

Gauleiter Bärkel als Reichskommissar für Österreich unmittelbar dem Führer unterstellt.

Ein Auftrag.

NSD. Der historische Akt des Anschlusses Österreichs an das Reich, den der Führer am 13. März vollzog, hat am 10. April die begeisterte Zustimmung aller Deutschen des Landes Österreich gefunden. Der Botschafter war ein Botschafter für den Reichsgedanken und gegen die in St. Germain dekretierte kranke Zwangsdeklaration des deutschfeindlichen Staates Österreich. Von den Vorurteilern bis zu den Ränkern, von den Trolern bis zu den Rührpöhlern — alle haben sie sich zum Reize bekannt, und alle haben sie die separatistische Parole verdammt, die ein vergangenes System aufstellte, indem es den Schicksal „Österreich“ erhob, den Verrat am Reiche zu proklamieren. Die völlige Überwindung jener reichsfeindlichen Tradition, an die jene Völkerverrat appellierten und damit den Begriff österreichischer Tradition immer belaketen, wird jetzt die Parole von Österreich Nationalsozialisten unter der Führung Gauleiter Bärkels sein!

Die Deutschen in den Gauen des bisherigen Staates Österreich haben mit ihrer gewaltigen Kundgebung sich auch erneut zu einer Forderung bekannt, die in den kraftvollen Stämmen Österreichs auch früher immer wieder erhoben, aber nie erfüllt wurde: Die Forderung nach einer unmittelbaren Verbindung ihres Heimatlandes mit der Führung des Reiches. Der Tiroler, der Steirer und die anderen Stämme unserer deutschen Ostmark lieben ihre Heimat und dienen dem Reiche. Ihnen sagt der Begriff „Österreich“ nichts mehr. Ihre Liebe gehört ihrer Heimat, und ihr Herz, ihr Sinn gehört Deutschland. Zwischen diesem engeren Begriff der Heimat und dem größeren des Reiches kennen sie keine Entzweiung!

Dieser feierlichen Forderung der Deutschen in der Ostmark politische Erfüllung zu geben — das wird die große Aufgabe sein, für die Gauleiter Bärkel vom Führer Auftrag und Vollmacht erhielt.

Wir kennen die innerpolitischen Prinzipien der nationalsozialistischen Partei: Das Prinzip der inneren Überwindung künftiger Gebilde, wie sie etwa Ländergrenzen im Rahmen des deutschen Volkes darstellen, ebenso wie das Prinzip der Überwindung des alten Zentralismus anderer Staaten durch die Kräftigung und Stärkung der sammensüchtigen Kräfte, die heute im Reiche in den Gauen der NSDAP zu neuem Leben erweckt worden sind.

Die Persönlichkeit Gauleiter Bärkels, der an alle die großen Aufgaben, die der Führer ihm bisher gestellt hat, mit

ebenso großer Entschlossenheit wie mit nationalsozialistischem Bewußtsein herangegangen ist, bietet den Deutschen der Ostmark die Gewähr für eine klare und erfolgreiche Lösung der gesamtstaatlichen Aufgabe der Eingliederung Österreichs an die innerpolitische Gliederung unseres Reiches nicht nur dem Buchstaben, sondern auch dem Geiste nach!

Wenn Gauleiter Bärkel nach Ablauf dieses Jahres, währenddessen er als unmittelbarer Beauftragter des Führers für alle erforderlichen Maßnahmen die umfassendsten Vollmachten besitzt, dem Führer die Erfüllung seines Auftrages melden wird, dann wird nicht nur der Einzug der deutschen Ostmark ins Reich vollendet sein, dann wird auch der geistige Widerspruch, der seit Jahrhunderten über dem Zusammenleben zwischen Reich und Ostmark lastete, genommen und die Gauen der Ostmark ihren neuen großen Aufgaben zugeführt sein.

Das Land Österreich begrüßt Reichskommissar Bärkel.

Wien, 26. April. (Kunstmeldung.) Die Ernennung des Gauleiter Bärkel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche wird von der österreichischen Presse mit herzlichster Freude begrüßt.

Der Erlass des Führers.

Auftrag läuft bis zum 1. Mai 1939.

Wien, 25. April. Am 25. April wird nachfolgender Erlass des Führers und Reichsführers über die Bestellung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche bekanntgegeben:

Art. 1. Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche bestelle ich den Gauleiter Bärkel (Saarplatz).

Art. 2. Der Reichskommissar hat für den politischen Aufbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Art. 3. Der Reichskommissar hat seinen Dienst in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auf-

trag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. In diesem Tage endet sein Auftrag.

Art. 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Österreich, den Dienststellen des Landes Österreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Österreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Tätigkeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Österreich ausüben.

Art. 5. Der Reichskommissar des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Wiedereingliederung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

An besonderer Stelle haben die Blätter die Ehrung hervor, die Österreich durch die in Aussicht genommene Ernennung des Reichskommissars Dr. Sehg-Inquart zum Mitglied der Reichsregierung seitens des Führers zuteil werde. Darin liegt eine betonte Auszeichnung Österreichs, die seiner besonderen Funktion Ausdruck verleihen sollte.

trug nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. In diesem Tage endet sein Auftrag.

Art. 4. Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Österreich, den Dienststellen des Landes Österreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Österreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Tätigkeit der öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Österreich ausüben.

Art. 5. Der Reichskommissar des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche hat bei seinen Maßnahmen im besonderen in Fragen der Wiedereingliederung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

Der Reichsbeauftragte für Österreich (§ 1 Abs. 2 der Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche vom 16. März 1938, RGBl. I, Seite 249) wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche angegliedert.

Berlin, 23. April 1938.

Der Führer und Reichsführer

gez. Adolf Hitler

Der Reichsminister des Innern

gez. Dr. Frick

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei

gez. Dr. Lammer

Ein Schreiben an Sehg-Inquart.

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Österreich, Dr. Sehg-Inquart, folgendes Schreiben gerichtet:

Der Führer und Reichsführer. Berlin W, 23. April 1938.

Herr Reichsstatthalter!

Durch den in Abschrift anliegenden Erlass vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bärkel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reiche bestellt. Ich bemerke dazu folgendes:

Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedereingliederung Österreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mit den Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedereingliederung Österreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt. Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedereingliederung Österreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsanpassung und Rechtsaufklärung maßgebend mitzuwirken und für die Rechtsanpassung und die Partei mit Ihnen zu prüfen, ob und wann das deutsche Recht auf den verbleibenden Rechtsgebieten in Österreich eingeführt oder österreichisches Recht angeordnet werden soll. Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung der österreichischen Landesregierung beauftragten Reichsstatthalter, das neue Recht in Österreich durchzuführen.

Wenn nach Jahresfrist die Wiedereingliederung Österreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Österreich im Großdeutschen Reiche wirken können.

gez. Adolf Hitler.

Vorbereitungen für die Londoner Besprechungen.

Pariser Rom-Hoffnungen abgeklärt. — Frankreich hofft auf eine engere militärische Zusammenarbeit mit England. — Der unsympathische Sowjetpakt.

Eine Pension für den Ernegus?

aa. Berlin, 26. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Sowohl das französische als auch das englische Kabinett haben gestern Sitzungen abgehalten. Wenn auch in beiden Fällen nicht nur der bevorstehende Besuch der französischen Minister in London, sondern auch noch andere Themen zur Erörterung standen, so haben doch sowohl in Paris als auch in London die bevorstehenden Ministerbesprechungen eine sehr wesentliche Rolle gespielt. In Frankreich sieht man auf diese Aussprache große Erwartungen, zumal die Pariser Rom-Hoffnungen sich erheblich abgeklärt haben. Die italienische Regierung hat es mit ihrer Antwort auf den französischen Verhandlungsvorschlag sehr viel weniger eilig, als man in Paris erwartet hatte. So hat man in der französischen Hauptstadt den Eindruck gewonnen, daß die italienische Regierung sehr wenig Reizung hat, sich die Anerkennung des Imperiums, die sie jetzt von fast allen Staaten entgegen erhält, und die Entsendung eines Botschafters nach London gegenwärtig aller Art zu erteilen. Außenminister Bonnet hat daraufhin den französischen Gesandten in Rom zur Verhinderung nach Paris beordert, zumal in den römischen Gesprächen ohnehin eine Pause unermittelbar ist, da sich inzwischen der italienische Außenminister Graf Ciano zu den hochgestellten Vertretern nach Triest begeben hat. Der Gesandtenbericht wird heute bereits in Paris Bericht erstatten, so daß Deladier und Bonnet noch vor ihrer Londoner Reise ein klares Bild über die Stimmung in Rom und die Möglichkeiten, die sich Frankreich bieten oder auch nicht bieten, erhalten.

Was die bevorstehenden Londoner Besprechungen anbelangt, so gibt sich die französische Presse nach wie vor der Hoffnung hin, daß die militärischen Fragen eine sehr große Rolle spielen werden. Weshalb dabei die Wünsche Frankreichs zielen, verdrückt heißt es, ist ein Artikel des „Blattes Paris-Midi“. Diese Zeitung vertritt nämlich den Gedanken, daß man, wenn Frankreich sich mit den Hauptmächten auf die „Frieden- und Wiederaufbau“-Angelegenheiten Englands nicht zufrieden geben könne, nicht sei, daß England auch für den Ausbau seines Heeres mehr tue, da Frankreich auch eine Land-

hilfe gebrauche und es nicht mehr als billig sei, wenn Großbritannien diese Hilfe schon in den ersten Stunden leisten könne. Diese Argumente sind auch gerade im Hinblick auf den geistigen Reiz des englischen Außenministers in Paris recht interessant. Andere Blätter geben weniger weit, aber eine engere Zusammenarbeit in Generalstabsangelegenheiten und Frankreichs — diese Zusammenarbeit ist an sich nichts neues — wird in Paris allgemein erwartet.

Darüber hinaus wird ziemlich viel herumgeraten, welche Themen des weiteren in London behandelt werden könnten. Die „Times“ nennt beispielsweise Spanien, ferner die neue Lage des tschechischen Bundesgenossen Frankreichs, die Zukunft des französischen Franken und den Stand der belarischen Verhandlungen. Das englische Blatt läßt dabei auch durchblicken, man werde auf kritischer Seite erkennen lassen, wie ungenügend man die Welt zwischen Frankreich und der Sowjetunion sehe, oder man werde nicht seine Aufregung zeigen. Der Vertrag ist ein schlauer Hund, man solle ihn liegen. Anwieviel diese einzelnen Angaben richtig sind, ist schwer zu sagen, zumal erst heute der englische Außenminister Lord Halifax gemeinsam mit dem französischen Botschafter die Tagesordnung für die Besprechung mit den französischen Ministern aufstellen wird.

Die Besprechungen würden dadurch erleichtert werden, daß der englische Außenminister jetzt nach seinem Aufenthalt in Rom in Paris mit den maßgebenden französischen Ministern verhandelt, und deren Wünsche und Anregungen für die Aussprache bereits entgegennehmen konnte. Auch dürfte es zur Erleichterung beitragen, daß der Generalsekretär der Genfer Liga jetzt schon in London mit der englischen Regierung über das Programm der Genfer Waiatung verhandelt. Das weiß der Londoner Botschafter des „Figaro“ zu melden, daß England in Genf eine Pension für den Ex-Kaiser beantragen werde, da dieser gewungen sei, sein Eigentum zu verkaufen und trotzdem nur ein kümmerliches Dasein führen könne. Wer dieses Geld bezahlen soll, ist freilich auch dem „Figaro“ nicht, dem die Verantwortung für diese recht seltsam klingende Weisung überlassen bleiben muß.

Gleiche Arbeitsbedingungen.

Einheitliche Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst.

Am 1. Mai 1938 treten die vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassenen und vom Reichsarbeitsminister im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 vom 25. April 1938 veröffentlichten drei großen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst in Kraft, durch die die Arbeitsbedingungen aller Gefolgschaftsmittelglieder des öffentlichen Dienstes in ganz Deutschland, ausgenommen des Land Dienstes, zum erstenmal einer einheitlichen Regelung unterstellt werden.

Die Bedeutung dieser Tarifordnungen liegt einmal in dem Ersatz unzähliger Einzelverträge des Reiches, der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände usw. durch ein einziges großes Tarifwerk, das sich gliedert in eine „Allgemeine Tarifordnung für Gefolgschaftsmittelglieder im öffentlichen Dienst“, eine „Tarifordnung A“ und eine „Tarifordnung B“. Die vorgenannte allgemeine Tarifordnung gilt für alle Gefolgschaftsgruppen gemeinsam, während die Tarifordnungen A und B die besonderen Verhältnisse der Angestellten bzw. der Arbeiter regeln. Die Einheitlichkeit des öffentlichen Dienstes und die auf ihr beruhende Gemeinschaft aller seiner Glieder wird aus dieser Tatsache betont. Die dem öffentlichen Dienst in besonderer Weise zum Nutzen von Volk und Staat gestellte hohe Aufgabe verpflichtet zur vorbildlichen Erfüllung der Dienstpflichten und zu einer im öffentlichen Dienst angemessenen Verbalten in und außer dem Dienst. Dieses Treueverhältnis findet in dem vorgeschriebenen Gehaltsaufbau den obersten Repräsentanten von Volk und Staat, den Führer und Reichsanführer Adolf Hitler, seinen feierlichen Ausdruck.

Somit über den Geltungsbereich der Tarifordnungen A und B hinaus für einzelne Dienstleistungen wie z. B. Bahnen, Posten, Schifffahrt, Krankenanstalten usw. Sonderregelungen erforderlich sind, sind sie vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst bereits erlassen oder werden in nächster Zeit erlassen werden.

Die zweite große Bedeutung des neuen Tarifwerkes liegt in einer grundsätzlichen Neuordnung der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Dienstes im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Der öffentliche Dienst gilt als eine Einheit. Als Dienst gilt jede Tätigkeit im Bereich des öffentlichen Hand, gleichviel in welchem Verhältnis, ob als Beamter, Angestellter oder Arbeiter, und in welchem Dienstverhältnis, ob beim Reich, bei einer Gemeinde oder bei einer anderen Körperschaft. Dementsprechend wird auch die Kriegsdienstzeit, die Militär- und Arbeitsdienstzeit einschließlich der Übungen auf die Dienstzeit angerechnet. Weitere Auswirkungen des Treueprinzips sind die Verlängerung der Treuepflichten und die Einführung der Unfehlbarkeit und Dienst. Dieses die Dienstverhältnisse und das Treueverhältnis.

Neu eingeführt ist eine vollständige Kostenhilfe für weibliche Gefolgschaftsmittelglieder, ein erhöhter Urlaub für Jugendliche und eine Erhöhung der Kindersubventionen. Den im Krieg und im Freiheitskampf der Bewegung in ihrer Gesundheit Geschädigten, werden auch bei verminderter Leistungsfähigkeit die vollen Dienstbezüge gewährt; ihrem erhöhten Erholungsbedürfnis ist durch einen Urlaubsaufbau Rechnung getragen.

Schließlich hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst auch die Regelung der Arbeitszeiten, der Ruhezeiten, der Urlaubsregelungen, der Disziplinarmaßnahmen mit dem Ziel einer Neuordnung in die Wege geleitet, die aber zur Zeit wegen der erforderlichen umfangreichen Stellensetzungen noch nicht abgeschlossen ist.

So bringt das neue große Tarifwerk die einheitliche Ausrichtung auf den öffentlichen Dienst, der mehr als 100.000 im öffentlichen Dienst Beschäftigten auf die Höhe, die im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Gesamtvolkes zur Zeit erreichbar ist.

England kündigt das Abkommen über Sichtvermerksbefreiung.

Erstreckung des deutsch-englischen Reiseverkehrs.

Berlin, 25. April. Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Reich und Großbritannien abgeschlossene Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkzwang zum 21. Mai 1938 kündigt. Die Maßnahme der englischen Regierung ist zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird. Wie aus dem voraussetzt, will die englische Regierung die Inhaber österreichischer Pässe schon vom 2. Mai an nur dann zur Einreise nach England zulassen, wenn diese Pässe mit einem englischen Sichtvermerk versehen sind.

London protestiert in Moskau.

Wegen Inhaftierung einer britischen Staatsangehörigen.

London, 25. April. Reuters meldet aus Moskau, daß der britische Botschafter namens der englischen Regierung beim Sowjetunionenminister wegen der Inhaftierung einer britischen Staatsangehörigen protestiert hat. Diese ist seit 8 Monaten in Sowjetgefangenschaft unter „Spionageverdacht“, ohne daß man ihr bisher das Verfahren gemacht hat.

Erbitterte Kämpfe in China.

Kriegsrat Tschiangkaifeks.

Hankau, 25. April. Tschiangkaifek hielt am Morgen in Hankau eine Konferenz mit den höchsten chinesischen Kommandeuren der Südhantung-Front ab. Der Kriegsrat beschloß den Einsatz aller im Raum von Hankau konzentrierten chinesischen Streitkräfte. Nach Ansicht militärischer Kreise Chinas wird die große Schlacht bei Hankau über das Schicksal von Südhantung und Nordhantung entscheiden und für den weiteren Fortgang der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten von wesentlichem Einfluß sein.

Der Sonntag entwickelte sich zum Großkampftag auf der ganzen halbkreisförmig zwischen Gini und Nihien verlaufenden Front. Besonders erbitterte Kämpfe fanden südwestlich von Gini statt, wo japanische Truppen die chinesische Front in Richtung auf Tschangsu zu durchbrechen versuchten. Auch der linke chinesische Flügel, der nach Aufgabe der Belagerung von Nihien längs der Zweigbahn von Nihien bis in die Nähe von Tschangsu ausgedehnt wurde, war das Ziel schwerer japanischer Angriffe von Südwesten und Nordosten her. Starke motorisierte japanische Einheiten griffen auch südlich von Nihien an. Die Spannung in Hankau über die Entwicklung der Kämpfe an der Südhantung-Front ist auf das höchste gestiegen.

Japanische Truppen auf dem linken Ufer des Yangtse.

Schanghai, 25. April. Unter Mitwirkung der Yangtse-Flottille und des japanischen Marineabteilung.



Die größte Parade der deutschen Polizei.

Der Führer sprach dem Chef der Ordnungspolizei, General Daluege, Dank und Anerkennung aus für den disziplinierten Einsatz der 6500 Mann reichsdeutscher Polizei während der historischen Tage in Österreich und ordnete eine Parade auf dem Königl. Platz in München an. Unser Bild zeigt den Aufmarsch der Ordnungspolizei vor General Daluege.

Das englisch-irische Abkommen.

Bereinigungen über die Fragen der Verteidigung, der Finanzen und des Handels.

London, 25. April. Das am Montag in London unterzeichnete englisch-irische Abkommen umfaßt eine Regelung von drei Fragen: Erstens ein Verteidigungsabkommen, zweitens ein Finanzabkommen und drittens ein Handelsabkommen.

Das Verteidigungsabkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte der irischen Armistärke in den irischen Bässen Boreham, Queenstown und Lough Swilly der irischen Regierung zurückgibt. Die Übergabe soll bis zum 31. Dezember d. J. erfolgt sein.

Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10.000.000 Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Ansprüche Großbritanniens gegenüber Irland abgegolten sein. Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250.000 Pfund der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgelegt wurde. Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische Waren, und in Großbritannien auf eine Reihe irischer Waren eingeführt worden war. Das Abkommen sieht also mit anderen Worten eine völlige Beseitigung der Kampfmaßnahmen auf beiden Seiten vor.

Das Handelsabkommen sieht die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien vor, mit Ausnahme einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die aber eine ähnliche Vorzugsbehandlung genießen wie Waren aus den Dominions. Die irische Regierung läßt englische Waren frei herein und verpflichtet sich, die Zölle auf eine Reihe von Waren herabzusetzen und eine Reihe von Subventionen zu ermäßigen. In die Stelle der bisherigen Handelsregelung ist also ein Vertrag getreten, der in großen Zügen der Vorzugsbe-

handlung der Dominions durch Großbritannien entspricht. Die bisherige Kontingentierung der britischen Kohleinfuhr nach Irland fällt fort.

Städtegründer Mussolini.

Feierliche Grundsteinlegung zum Rathaus des neuen Siedlungszentrums Romeja.

Rom, 25. April. Mussolini legte am Montagmorgen in Anwesenheit von Mitgliedern der Regierung und Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen den Grundstein zum Rathaus des neuen Siedlungszentrums Romeja, das sich südlich von Rom gelegen befindet. Der Führer wohnte hier die zur Zeit in Rom weilende Abordnung von 30 japanischen Studenten bei. Dem Duce wurden von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, darunter zahlreiche aus der Umgebung zusammengeströmte Schüler, feierliche Kundgebungen dargebracht.

Die römische Abendpresse steht ganz im Zeichen dieser neuen Siedlungsgründung, die, wie der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont, eine weitere Etappe jener unentwegten friedlichen Eroberung des Faschismus zur Urbarmachung des Neulandes darstellt.

Bei der Grundsteinlegung für das Rathaus des neuen Siedlungszentrums Romeja hielt Mussolini eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß für alle Bauern Italiens, von den Alpen bis nach Sizilien — und er selbst rühmte sich, ein Bauer zu sein — heute ein Festtag sei. „Es wird das fünfte Siedlungszentrum jener Pontinischen Sümpfe gegründet, die die Kräfte eurer Hände und eurer Wille nimmend der Natur abgerungen haben. Es bedürfte keiner langen Rede, denn Tatsachen seien immer berechtigt als Worte.“ „Erinnert euch“, so schloß Mussolini unter dem tosenden Beifall der Massen, „dass das Eisen der Schwerter und der Pflüge mehr wert ist und mehr dient als Worte.“

Französisch-italienische Bepredungen auf dem toten Punkt.

Beforgnis der Pariser Presse wegen der überraschenden Rückreise Blondels.

Meinungsverschiedenheiten in der tunesischen Frage?

Paris, 26. April. (Zunehmende.) Die Pariser Morgenpresse beschäftigt sich am Dienstag wieder eingehend mit dem Stand der französisch-italienischen Verhandlungen. Einige Kommentare lassen eine gewisse Skepsis durchblicken, denn die Zeitungen glauben im allgemeinen, daß die überraschende Reise des französischen Geschäftsträgers nach Paris

auf ein Stöden in den Verhandlungen zurückzuführen sei. Obwohl die Blätter offensichtlich Schwierigkeiten zu bagatelisieren suchen und von Fortschritten guter Aussichten der Verhandlungen schreiben, geben sie doch der Vermutung Raum, daß die derzeitigen Schwierigkeiten auf Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich Tunis zurückzuführen seien. Gemütsmäßig als Entschuldigend erklärt die Mehrheit der Zeitungen, Außenminister Bonnet sei gezwungen gewesen, dem römischen Geschäftsträger überreicht die notwendigen Richtlinien aufzugeben zu lassen; jedoch werde ein noch vor der Londoner Reise der Minister stattfindender Gedenkauswärtiger Bonnet, Daladier und Blondel eine ausführliche Unterredung der schwebenden Fragen erlauben, als dies auf dem üblichen Gradwege möglich sei.

„Journal“ schreibt, man müsse sich auf jeden Fall vor einer pessimistischen Beurteilung der Verhandlungen hüten. Der „Figaro“ erklärt, politische Beobachter entnehmen aus der Pariser Reise Blondels, daß sich im Laufe der Unterredung mit Graf Ciano in gewissen Punkten Meinungsverschiedenheiten ergäben hätten, jedoch sehe man in zuständigen französischen Kreisen den weiteren Verlauf der Bepredungen noch wie vor mit Optimismus entgegen. Man spreche davon, daß man von französischer Seite her die erste Verhandlungsschule auf eine einfache, allgemeine Verbesserung des gegenseitigen guten Willens beschränken wolle. Der „Sour“ spricht in der Überschrift seines Artikels von einem „töten Punkt“ der Verhandlungen.

Der römische Berichterstatter des „Reit Pariser“ schreibt, in politischen und journalistischen Kreisen der italienischen Hauptstadt vertrete man die Auffassung, die Vorschläge des Quai d'Orsay hätten unvollständige Schwierigkeiten hervorgerufen, da sie nicht in allen Punkten mit den italienischen Forderungen übereinstimmen. Eine der Streitfragen beziehe sich auf Tunis, denn die italienische Regierung wüßte sich an den Verlust des zwischen Mussolini und Ciano im Januar 1935 unterzeichneten Abkommens zu halten, während die französische Regierung neue Garantien verlange.

Ein Radsha meutert gegen den Maharadscha.

London, 25. April. Zu einer regelrechten Belagerung ist es am Montag in der kleinen indischen Stadt Sitar nordwestlich von Jaipur gekommen. Der Radsha von Sitar hat sich gegen seinen Feudalherren, den Maharadscha von Jaipur aufgelehnt und sich mit seinen Anhängern im Fort verschanzt, wo sie von etwa 300 Polizisten belagert werden.

Personalveränderungen bei den japanischen Befehlsstellen in China.

Schanghai, 26. April. (Offizieller Dienst des MRS.) In den obersten japanischen Marinekreisen Schanghai sind, wie amtlich mitgeteilt wird, Veränderungen vorgenommen worden. Von ihren Posten wurden abgerufen und für eine anderweitige Verwendung vorgehoben der Chef der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern Vizeadmiral Hasegawa, der Marineattaché Konteradmiral Honda, der Chef des Marineabteilungstörps Konteradmiral Ohlshi und der Stabschef der japanischen Flotte in den chinesischen Gewässern Konteradmiral Sugiyama.

Theater aufs Land!

Gründung des
Rhein-Mainischen Gemeindekulturverbandes e. V.

Die Bewohner der größeren Städte, in denen sich ständige Theater befinden, nehmen das Vorhandensein einer solchen Kulturstätte in der überwiegenden Mehrheit als eine Selbstverständlichkeit hin und wissen keineswegs ihren Wert zu schätzen. Während sie häufig dem Theater völlig teilnahmslos gegenüberstehen, gibt es in den Städten, Flecken und Dörfern zehntausende Kunst- und kulturhungriger Volksgenossen, die sich nach einer guten Aufführung sehnen und die meist aus verkehrstechnischen Gründen nur mit längeren Zwischenräumen das Theater der entfernten Stadt aufsuchen können, dann aber mit einem Erlebnis im Herzen in ihre Heimat zurückkehren. Aber nicht jeder Dorf- oder Kleinstadtbewohner verfügt über die nötige Zeit und Mittel, um sich regelmäßig den Genuß einer Theateraufführung zu gönnen. Daher beschließt man jetzt den umgekehrten Weg: das Theater geht aufs Land.

Nun war es ja bisher schon so, daß einige Gsittspieltruppen oder Wanderbühnen auch auf dem Land Vorstellungen gaben, aber es fehlte bei alledem doch die Systematik und dann mangelte es diesen Ensembles in den meisten Fällen an einer soliden wirtschaftlichen Grundlage, die nun einmal mit einer der wichtigsten Voraussetzungen für eine gute und einwandfreie künstlerische Leistung ist. Solange diese Gsittspieltruppen als Privat-Unternehmen von Vorstellung zu Vorstellung zogen oder vielleicht nur an Sonn- und Feiertagen oder sogar völlig unregelmäßig „auf Teilung“ spielten, konnte an eine Hebung des künstlerischen Niveaus nicht gedacht werden. Das ist aber nun einmal Voraussetzung, wenn man dem Theater neue Wege erschließen will, denn nur das Beste vom Besten wird dem Volk und auch der Kunst dienlich sein.

In unserem Gau ist jetzt mit der Gründung des „Rhein-Mainischen Gemeindekulturverbandes e. V.“ eine Organisation ins Leben gerufen worden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, das Wanderbühnenwesen im Gau Hessen-Nassau neu zu gestalten und den Volksgenossen in den entlegenen Dörfern unseres Gaues echte deutsche Theaterkunst auf der Grundlage nationalsozialistischer Weltanschauung zu vermitteln. Der stellvertretende Gauleiter Vinder, der den Vorsitz des Verbandes führt, umriß die Aufgaben desselben in der Gründungsversammlung u. a. wie folgt: Neben der Bartei, die dazu berufen ist, das kulturelle Schaffen des deutschen Volkes zu fördern und zu pflegen, haben sich auch Staat und Gemeinden dieser hohen Aufgabe zu unterziehen. Vor allem hat die Gemeinde die Pflicht, zwischen Kunst und Volk als Mittlerin zu wirken. Aus diesem Grunde müssen die Gemeinden im weitestgehenden Maße Kulturpflege betreiben. Dazu gehört nicht in letzter Linie die Theaterkunst.

Daß die Gemeinden mit bereit sind, diese Aufgaben erfüllen zu helfen, geht daraus hervor, daß dem Verband bereits 96 Gemeinden und Gemeindeverbände beigetreten sind, u. a. gehören sämtliche Kreise unseres Regierungsbezirks dem Verband als Mitglieder an. Als Wanderbühne wird vom Rhein-Mainischen Gemeindekulturverband das bisherige Rhein-Mainische Künstlertheater übernommen und als „Rhein-Mainische Landeshöhne“ die praktische Durchführung des Planes verwirklicht. Die Bühne soll zu einer hervorragenden Theatertruppe ausgebaut werden, die allen Anforderungen entspricht wird. Auch die technischen Schwierigkeiten, die sich mancher Aufführung auf dem flachen Lande bisher entgegengekehrt haben, werden mit Tatkraft behoben werden. Die Veranstaltungen selbst werden in enger Zusammenarbeit mit der NSD. „Kraft durch Freude“ durchgeführt.

Als Vorsitzender des Verbandes ernannte der stellvertretende Gauleiter Vinder Landeshauptmann Traupel, Kassel, zu seinem Stellvertreter. In den Beirat berief er folgende Männer: Gaupropagandaleiter Stöhr, Frankfurt, Gauwart der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude n. Kefowitz, Frankfurt, Landesleiter der Reichstheaterkammer Wartenberg, Frankfurt, Geschäftsführender Direktor Dr. Goeb, Frankfurt, Generalintendant Dr. Reihner, Frankfurt, Intendant Fimbach, Frankfurt, Ministerialrat Weber, Darmstadt, Regierungspräsident n. Bessler, Wiesbaden, Landrat Herrchen, Bad Schwalbach, Kreisdeputierter Dr. Koch, Offenbach, Oberbürgermeister Bartholomäus, Worms, Bürgermeister Hollenders, Limburg.

Die Gründung des Verbandes ist sehr zu begrüßen, und vor allem werden die Bewohner der theaterlosen Gemeinden unseres Gaues mit größter Erwartung der ersten Vorstellung der „Rhein-Mainischen Landeshöhne“ entgegenzusehen, die bei ihrer Spielplangestaltung alle Kunstgattungen des deutschen Theaters berücksichtigen wird.

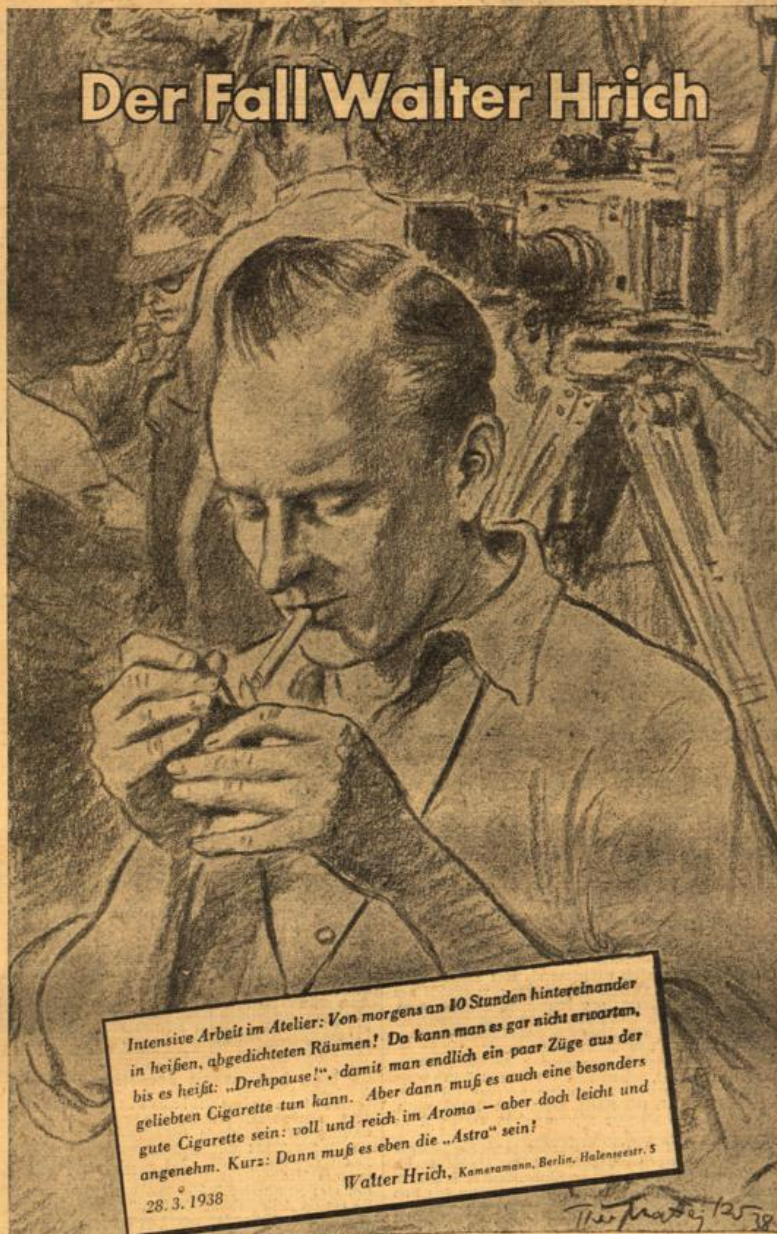
— Keine Postzustellung am 1. Mai. Am nationalen Feiertag des deutschen Volkes findet — abgesehen von der Eilzustellung — keine Postzustellung statt. Eine außergewöhnliche Abholung von Postsendungen oder Zeitungen ist an diesem Tage nicht zugelassen.

Aus Kunst und Leben.

* 3. Internationales Musikfest Baden-Baden. Das Internationale zeitgenössische Musikfest, das hier zum dritten Male beginnt, labt bei keiner Eröffnungssfeier im Neuen Kurden Ballhaus des Kurhauses wieder einen ausserordentlichen Kreis führender Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens. Das einleitende erste Orchesterkonzert begann mit einem „Ornato für Orchester“ op. 29 von dem aus Weimar kommenden Kurt Koll. Das mit liberem Können gearbeitete, ausgezeichnete, feine Wert übertrug durch die Hornkraft. Eine grandiose, stoffreiche Periode ist in ihrer faszinierenden Ruhe und ihren Spannungserregungen nicht konzentriert, sondern wirklich gefunden. Die folgenden „Kunst ungarischen Volkslieder“ von Bela Bartok (sahen aus dem alten hundertjährigen Volkslied mit seinem „ethnographischen“ und den romantisch gefärbten Stimmungen kleine Kunstwerke von stilvoll-paraphrasierter Reife. Der Ausdrucksbereich der Lieder weicht von abgründiger Melancholie zu dem typisch ungarischen pantomimischen Scherz. In dritter Stelle fand die 6. Sinfonie des 1883 geborenen Engländer Arnold Bax. Ein harter, malerisch-deistativer Grundton beherrscht jeden der drei Sätze, denen das feilliche Flöten des weichen Schotlands eine eigenartige reizvolle Färbung gibt. Von den zwei Trauflüßlingen liegt das Konzert 7-tes für Horn und Kammerorchester von Siegfried Walther Müller mehr auf der Seite multifantastischer Pointe. Lehnte sich das Trompetenkonzert an Dandel an, so neigt dieses Werk mehr der Liedvariation Hand und des frühen Beethoven an, auf die schon das vollständig-muntere Hauptthema hinweist. Am Schluss fand die „Lautenmusik“ des 1905 geborenen Würzburger Winfried Jilla. Die vorliegende Arbeit ist vierförmig und brinat nach einem malachinhaft unruhigen Vorpertum mobile eine nicht mehr streng gearbeitete Sarabande, ein wilden Walzerstücken und größtem „Lautenmusik“ „Ornato“ und ein Schlußsatz in Strauss'schen endenden Stil eines ausserordentlich Trauermarches. Sehr fester Handwerk entspricht dabei nicht ganz die Originalität des Einfalls.

Dr. Hans Georg Sont.

Der Fall Walter Hrich



Intensive Arbeit im Atelier: Von morgens an 10 Stunden hintereinander in heißen, abgedichteten Räumen! Da kann man es gar nicht erwarten, bis es heißt: „Drehpause!“, damit man endlich ein paar Züge aus der geliebten Cigarette tun kann. Aber dann muß es auch eine besonders gute Cigarette sein: voll und reich im Aroma — aber doch leicht und angenehm. Kurz: Dann muß es eben die „Astra“ sein!

Walter Hrich, Kameramann, Berlin, Halenseestr. 5

28. 3. 1938

... mir geht's gut — ich rauche „Astra“ und weiß warum!

So gut schmeckt die „Astra“, daß man kaum glauben will, wie leicht sie ist.

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre gnußschenkende und doch leichte Eigenart ist natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt; sie ist durch die natürliche Leichtigkeit besonders aromatischer Tabakblätter bedingt. Dies sind meist die feinsten Blätter einer Tabakpflanze. Aber deshalb ist noch lange nicht jedes feine Blatt auch für die „Astra“ geeignet. Hier zeigt sich die Meisterschaft der Tabak-Auswahl und Mischkunst. Auf der ganzen Welt lebt sie nur noch im Hause Kyriazi in der dritten Generation als Familienüberlieferung. Seit Jahrzehnten haben sich Erfahrung und Wissen um den Einkauf und das Mischen edler Cigaretten-Tabake von dem Vater auf den Sohn vererbt. — Heute wie immer ist es der Träger des Firmennamens selbst, der mit seinem Können dafür bürgt, daß die „Astra“, unabhängig von wechselnden Ernten und Jahrgängen, immer die Gleiche bleibt.



KYRIAZI
4⁸ Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

REICH
an Aroma
ARM
an Nikotin

... und welcher Fall sind Sie?

dem freundlichen Grün, dem zwischen den Firsken der Häuser
sich in der Ferne blintredenden Rücken des Taunusgebirges
und dem wohlgepflegten Straßenbild mit dem Opel-Haus
zur Linken, wird sich hierdurch eine gewisse Weiträumigkeit
hingezogen, die Wiesbadens Ruf als Kur- und Fremden-
stadt noch stärker heben dürfte, als das bis dahin der Fall
war.

Vorarbeiten für die Doppel-Eröffnung. Während draußen in der Natur die Blumen endlich ihre volle Schönheit zeigen können und die Nacht des Winters hoffentlich endgültig vorüber ist, werden im Doppelbad die letzten Arbeiten zur Eröffnung geleistet. Das Boden- und Lagenimmer die Bemunterung der Besucher und Gäste. Am 1. April erhielt in den letzten Tagen einen neuen dauerhaften Anstrich, so daß auch in der neuen Saison wieder das Wasser sauber gelöst ist. Die Eieigemeile wird ebenfalls durch emigle Hände in einen Zustand gebracht, der auch den größten Anpruch genügen wird. Blumen werden in reicher Zahl gepflanzt und alles ist auf den ersten Badetag vorbereitet.

[illegible]

Würdigen in Wurst — das ist **genial!** Bei der laufenden Lebensmittelkontrolle in einer Kantine wurde Professor beobachtet, in der Zeile von Kochwürstchen zu finden waren. Das ist nach dem Stand der Lebensmittellage und der Preisrent, in diesem Falle war es der Geleide der Preisrentin, hatte sich vor Gericht verantworten. Zur Anlage ließ er sich ein, es fante ihm, was er für seinen Anliegen, in dem er, unter dem Würstchelliegende Würstchen verkehrt mit in die Hadamischke geordnet habe. Die Wurst entsprach darauf nicht ihrem eigentlichen Charakter und ist im Sinne des Lebensmittelgesetzes verurteilt. Einen Vorstoß konnte man dem Angeklagten nicht nachgeben. Das Gericht nahm ihn in eine Gelbstrafe von 40 RM. Der Angeklagte mußte sich sagen lassen, daß er, falls nochmals eine Lebensmittelverstoßhandlung vorkommt, nach unbedingt mit einer Freiheitsstrafe zu rechnen hat.

— **Pflichtfeuerwehr.** Am 28. April, um 19 Uhr, haben sich die männlichen Einwohner von Alarenthal, die Jahrgänge von 1. 1. 1878 bis 31. 12. 1919, zwecks Bildung einer Pflichtfeuerwehr am Gerätehaus einzufinden.

— Bräutendiebe am Werk. In der letzten Zeit sind wieder Bräutendiebe im Kurdistel am Werk. Seit dem Herbst wurde in verschiedenen Straßen das Fortkommen der Bräuten in den frühen Morgenstunden festgesetzt. U. a. wurden Bräuten- und Milchflaschen-Diebstähle am Marktplatz, in der Wilhelmstraße, in der Rosen- und Teufelmannstraße durchgeführt. Hoffentlich gelingt es, die Diebe bald zu fassen.

— Wiesbadener Gerichtsurtheile. Durch einen fingierten Auftrag verfuhrte der Angeklagte T. sich Hl und Wachs zu beschaffen. Wegen Betrugs erhielt er einen Monat Gefängnis. — Wegen Bettelrei erhielt der Friedrich Claus R. eine Haftstrafe von vier Wochen, außerdem wurde die Unterbringung in ein Arbeitshaus angeordnet.

— Von der Treppe gefallen. In einem Hause der
Glückerstraße stürzte ein etwa 10 Jahre alter Knabe auf
einer Treppe mehrere Stufen hinab und zog sich dabei einen

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Dienstag, 26. April, 19.30–22.30 Uhr: „Frasquita“. St. H. A. Zillmer. — Mittwoch, 27. April, 19 bis 22 Uhr, in neuer Fassung: „Don Carlos“. Dramatisches Gebilde von Schiller. St. H. O. 30.
Karlshof-Theater. Dienstag, 26. April, 20–22 Uhr: „Jugend, Liebe“. — Mittwoch, 27. April, 20–22 Uhr: „Der Lügner und die Nonne“.
Kurbach. Mittwoch, 27. April, 16 Uhr, im großen Saal: „Der Lügner und die Nonne“.

Jaal: Koncert, Leitung: Kapellmeister Emil Schürmann. Eintrittspreis 0,75 RM. Danks- und Auktionen abgibt. 20 Uhr im großen Kurhausaal: Musikanten. Leitung: Musikdirektor August Vogt. 1. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ (H. Heiden). 2. Szenen aus der Oper „Andrea Chénier“ (G. Meyer). 3. Singspiel „Hänsel und Gretel“ (M. Kasper). 4. Abzug aus der Oper „Hänsel und Gretel“ (M. Kasper). 5. Erste Suite aus der Suite „Wien“ (F. Schöberl). 6. 2. Suite (G. G. G.). 7. 3. Suite (G. G. G.). 8. 4. Suite (G. G. G.). 9. 5. Suite (G. G. G.). 10. 6. Suite (G. G. G.). 11. 7. Suite (G. G. G.). 12. 8. Suite (G. G. G.). 13. 9. Suite (G. G. G.). 14. 10. Suite (G. G. G.). 15. 11. Suite (G. G. G.). 16. 12. Suite (G. G. G.). 17. 13. Suite (G. G. G.). 18. 14. Suite (G. G. G.). 19. 15. Suite (G. G. G.). 20. 16. Suite (G. G. G.). 21. 17. Suite (G. G. G.). 22. 18. Suite (G. G. G.). 23. 19. Suite (G. G. G.). 24. 20. Suite (G. G. G.). 25. 21. Suite (G. G. G.). 26. 22. Suite (G. G. G.). 27. 23. Suite (G. G. G.). 28. 24. Suite (G. G. G.). 29. 25. Suite (G. G. G.). 30. 26. Suite (G. G. G.). 31. 27. Suite (G. G. G.). 32. 28. Suite (G. G. G.). 33. 29. Suite (G. G. G.). 34. 30. Suite (G. G. G.). 35. 31. Suite (G. G. G.). 36. 32. Suite (G. G. G.). 37. 33. Suite (G. G. G.). 38. 34. Suite (G. G. G.). 39. 35. Suite (G. G. G.). 40. 36. Suite (G. G. G.). 41. 37. Suite (G. G. G.). 42. 38. Suite (G. G. G.). 43. 39. Suite (G. G. G.). 44. 40. Suite (G. G. G.). 45. 41. Suite (G. G. G.). 46. 42. Suite (G. G. G.). 47. 43. Suite (G. G. G.). 48. 44. Suite (G. G. G.). 49. 45. Suite (G. G. G.). 50. 46. Suite (G. G. G.). 51. 47. Suite (G. G. G.). 52. 48. Suite (G. G. G.). 53. 49. Suite (G. G. G.). 54. 50. Suite (G. G. G.). 55. 51. Suite (G. G. G.). 56. 52. Suite (G. G. G.). 57. 53. Suite (G. G. G.). 58. 54. Suite (G. G. G.). 59. 55. Suite (G. G. G.). 60. 56. Suite (G. G. G.). 61. 57. Suite (G. G. G.). 62. 58. Suite (G. G. G.). 63. 59. Suite (G. G. G.). 64. 60. Suite (G. G. G.). 65. 61. Suite (G. G. G.). 66. 62. Suite (G. G. G.). 67. 63. Suite (G. G. G.). 68. 64. Suite (G. G. G.). 69. 65. Suite (G. G. G.). 70. 66. Suite (G. G. G.). 71. 67. Suite (G. G. G.). 72. 68. Suite (G. G. G.). 73. 69. Suite (G. G. G.). 74. 70. Suite (G. G. G.). 75. 71. Suite (G. G. G.). 76. 72. Suite (G. G. G.). 77. 73. Suite (G. G. G.). 78. 74. Suite (G. G. G.). 79. 75. Suite (G. G. G.). 80. 76. Suite (G. G. G.). 81. 77. Suite (G. G. G.). 82. 78. Suite (G. G. G.). 83. 79. Suite (G. G. G.). 84. 80. Suite (G. G. G.). 85. 81. Suite (G. G. G.). 86. 82. Suite (G. G. G.). 87. 83. Suite (G. G. G.). 88. 84. Suite (G. G. G.). 89. 85. Suite (G. G. G.). 90. 86. Suite (G. G. G.). 91. 87. Suite (G. G. G.). 92. 88. Suite (G. G. G.). 93. 89. Suite (G. G. G.). 94. 90. Suite (G. G. G.). 95. 91. Suite (G. G. G.). 96. 92. Suite (G. G. G.). 97. 93. Suite (G. G. G.). 98. 94. Suite (G. G. G.). 99. 95. Suite (G. G. G.). 100. 96. Suite (G. G. G.). 101. 97. Suite (G. G. G.). 102. 98. Suite (G. G. G.). 103. 99. Suite (G. G. G.). 104. 100. Suite (G. G. G.). 105. 101. Suite (G. G. G.). 106. 102. Suite (G. G. G.). 107. 103. Suite (G. G. G.). 108. 104. Suite (G. G. G.). 109. 105. Suite (G. G. G.). 110. 106. Suite (G. G. G.). 111. 107. Suite (G. G. G.). 112. 108. Suite (G. G. G.). 113. 109. Suite (G. G. G.). 114. 110. Suite (G. G. G.). 115. 111. Suite (G. G. G.). 116. 112. Suite (G. G. G.). 117. 113. Suite (G. G. G.). 118. 114. Suite (G. G. G.). 119. 115. Suite (G. G. G.). 120. 116. Suite (G. G. G.). 121. 117. Suite (G. G. G.). 122. 118. Suite (G. G. G.). 123. 119. Suite (G. G. G.). 124. 120. Suite (G. G. G.). 125. 121. Suite (G. G. G.). 126. 122. Suite (G. G. G.). 127. 123. Suite (G. G. G.). 128. 124. Suite (G. G. G.). 129. 125. Suite (G. G. G.). 130. 126. Suite (G. G. G.). 131. 127. Suite (G. G. G.). 132. 128. Suite (G. G. G.). 133. 129. Suite (G. G. G.). 134. 130. Suite (G. G. G.). 135. 131. Suite (G. G. G.). 136. 132. Suite (G. G. G.). 137. 133. Suite (G. G. G.). 138. 134. Suite (G. G. G.). 139. 135. Suite (G. G. G.). 140. 136. Suite (G. G. G.). 141. 137. Suite (G. G. G.). 142. 138. Suite (G. G. G.). 143. 139. Suite (G. G. G.). 144. 140. Suite (G. G. G.). 145. 141. Suite (G. G. G.). 146. 142. Suite (G. G. G.). 147. 143. Suite (G. G. G.). 148. 144. Suite (G. G. G.). 149. 145. Suite (G. G. G.). 150. 146. Suite (G. G. G.). 151. 147. Suite (G. G. G.). 152. 148. Suite (G. G. G.). 153. 149. Suite (G. G. G.). 154. 150. Suite (G. G. G.). 155. 151. Suite (G. G. G.). 156. 152. Suite (G. G. G.). 157. 153. Suite (G. G. G.). 158. 154. Suite (G. G. G.). 159. 155. Suite (G. G. G.). 160. 156. Suite (G. G. G.). 161. 157. Suite (G. G. G.). 162. 158. Suite (G. G. G.). 163. 159. Suite (G. G. G.). 164. 160. Suite (G. G. G.). 165. 161. Suite (G. G. G.). 166. 162. Suite (G. G. G.). 167. 163. Suite (G. G. G.). 168. 164. Suite (G. G. G.). 169. 165. Suite (G. G. G.). 170. 166. Suite (G. G. G.). 171. 167. Suite (G. G. G.). 172. 168. Suite (G. G. G.). 173. 169. Suite (G. G. G.). 174. 170. Suite (G. G. G.). 175. 171. Suite (G. G. G.). 176. 172. Suite (G. G. G.). 177. 173. Suite (G. G. G.). 178. 174. Suite (G. G. G.). 179. 175. Suite (G. G. G.). 180. 176. Suite (G. G. G.). 181. 177. Suite (G. G. G.). 182. 178. Suite (G. G. G.). 183. 179. Suite (G. G. G.). 184. 180. Suite (G. G. G.). 185. 181. Suite (G. G. G.). 186. 182. Suite (G. G. G.). 187. 183. Suite (G. G. G.). 188. 184. Suite (G. G. G.). 189. 185. Suite (G. G. G.). 190. 186. Suite (G. G. G.). 191. 187. Suite (G. G. G.). 192. 188. Suite (G. G. G.). 193. 189. Suite (G. G. G.). 194. 190. Suite (G. G. G.). 195. 191. Suite (G. G. G.). 196. 192. Suite (G. G. G.). 197. 193. Suite (G. G. G.). 198. 194. Suite (G. G. G.). 199. 195. Suite (G. G. G.). 200. 196. Suite (G. G. G.). 201. 197. Suite (G. G. G.). 202. 198. Suite (G. G. G.). 203. 199. Suite (G. G. G.). 204. 200. Suite (G. G. G.). 205. 201. Suite (G. G. G.). 206. 202. Suite (G. G. G.). 207. 203. Suite (G. G. G.). 208. 204. Suite (G. G. G.). 209. 205. Suite (G. G. G.). 210. 206. Suite (G. G. G.). 211. 207. Suite (G. G. G.). 212. 208. Suite (G. G. G.). 213. 209. Suite (G. G. G.). 214. 210. Suite (G. G. G.). 215. 211. Suite (G. G. G.). 216. 212. Suite (G. G. G.). 217. 213. Suite (G. G. G.). 218. 214. Suite (G. G. G.). 219. 215. Suite (G. G. G.). 220. 216. Suite (G. G. G.). 221. 217. Suite (G. G. G.). 222. 218. Suite (G. G. G.). 223. 219. Suite (G. G. G.). 224. 220. Suite (G. G. G.). 225. 221. Suite (G. G. G.). 226. 222. Suite (G. G. G.). 227. 223. Suite (G. G. G.). 228. 224. Suite (G. G. G.). 229. 225. Suite (G. G. G.). 230. 226. Suite (G. G. G.). 231. 227. Suite (G. G. G.). 232. 228. Suite (G. G. G.). 233. 229. Suite (G. G. G.). 234. 230. Suite (G. G. G.). 235. 231. Suite (G. G

Leitung: Kammermusiker Günter Eberle. Kurkarten gültig.
Scala-Varieté. Sensations-Gaßspiel: Alkata, der Welt größter
und schnellster Musikant, und ein Bomben-Varieté-Programm.
Film-Theater.

Thalie: „Gezeichnet die Sterne“.
 Minerva: „Das Mädchen von gestern Nacht“.
 Polypheme: „Saxatoga“.
 Philo-Polax: „Gelparone“.
 Capitol: „Der Hiberpels“.
 Apollon: „Der Hiberpels“.
 Luna: „Verlipich mit nichts“.
 Olympia: „Geächter“.
 Union: „Die Kronzeugin“.
 Urania: „Wenn du eine Schwiegermutter hast“.



Die Parodistin Mary Ditrig
die zur Zeit in Wiesbaden gastiert. (Ursch. R.)

Beinbruch zu. Das Kind mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— Zeugen gesucht. Am 7. April, gegen 22.40 Uhr, kam eine Fußgängerin beim Überkreiten der Breitenbachstraße (Straße zum Güterbahnhof Süd) kurz vor der Einmündung in den Kaiser-Wilhelm-Ring, als sie einem Personenkraftwagen ausweichen wollte, zu Fall. Die Fußgängerin hat sich

Wiesbaden-Biebrich.

[illegible][illegible]

Wiesbaden-Schierstein.

[illegible]

bei dem Sturz erheblich verletzt, so daß eine Einkieferung ins Paulinenkist erforderlich wurde. Personen, die zu dem Unfall zweifelhafte Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Verkehrspolizei, Friedrichstraße 32, Seitenbau, Zimmer 7, zu melden.

— Hohes Alter. Herr Adolf Schäfer, Roonstraße 5, feiert am 26. April seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. — Am 27. April feiert Frau Maria Baum, Gartenfeldstraße 13, 2, ihren 80. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische.

— Das Fest der silbernen Hochzeit feiern heute die Eheleute Stadtberlinpfeifer Richard Kauffmann und Frau Mimi, geborene Schmidt, Rautenthaler Straße 11.

— **Wiederbesetzung der 87er.** Am 7. und 8. Mai 1938 findet eine große Wiederbesetzung aller Kameraden des Infanterie-Regiments 87 und seiner Kriegstruppenteile: Referat-Inft.-Abt. 87, Panz.-Inf.-Abt. 87, Inf.-Btl. 166, 223, 233, 349, 365 und 469 im Standort Mainz-Wiesbaden statt mit der Feier der 10. Wiederkehr des Regiments- und Truppenteils- und Traditionsübernahme durch Regiments- und Truppenteils- und Traditionskommissionen am 11. Kampagne Inf.-Abt. 87 statt. Die Festfolge sieht nur, dass die Kommandanten der 87er Mainz-Wiederbesetzung, am 8. Mai 1938 Regimentsappell und Traditionsübernahme in der neuen Dreckschleife in

fort mit der drohenden
Zahnsteingefahr!

Verwenden Sie beizeiten

SOLIDOX ZAHN-
PASTA
Gegen Zahnstein
Tube 40Pfg.
3-Tube 60Pfg.

Wiesbaden, anschließend Vorführung der modernen, schweren Infanterie-Waffen. Das Mittagessen wird eingenommen in der Champstalerne. Anmelde-Fragebogen bei Kamerad Paul Mü n d, Wiesbaden, Rheinauer Straße 32.

Israh' kurz vor den verammelten Mitleidern. Nachmittags wurde die Boote zu Wasser gebracht und wohlgeordnet bewachte sich die Doppelbootflotte aus dem Hafen zur Reibergsgaue, woselbst der Tag mit Lagerung und fröhlichen Spielen abgegeschlossen wurde.

Wunderschöner. Die Eheleute Maschinenmeister N. Wilhelm Sticker und Frau Karoline, geb. Roth, Zahnstraße 2, können am 26. April das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Wiesbaden-Dokheim.

Was der Landwirtschaft. Der Stand der Sachen ist der Winter mehr einsehend als aus zu bezeichnen. Sonst ist der Winter in der Gegend nicht so schlimm, wie in den letzten Tagen im November hart zugekommen. Die im März ausgelegten vorgeschlagenen Fruchtfolgen sind schon eingewachsen und die Wintergetreide sind froh der kalten Tage. Die Früchte sind oft. Sehr viele sind schon geerntet. Die letzten Tage den Frühlings, wie Frühling, April und Mai, und die, die ich heute Frühlings ausstreuen. Inzwischen sind die Früchte schon geerntet, und die Früchte sind, die ich erst jetzt noch entwickeln, auch die Früchte, die in der letzten Witterung gekommen sind. Zur Zeit ist man sehr mit dem Gehen der Spätkartoffeln beschäftigt, denn als die Früchte schon geerntet sind, und die Früchte, die man macht, ist das erste, was man tut, ist, jedes Stückchen

Leont-Grosch Farbermeister
reinigt Chemisch
Laden: Bismarckring 24
Betrieb: Moritzstr. 10 Ruf 22357

Geld auszunutzen und kein Brachland liegen zu lassen. Daß dies auch nicht geschieht, darüber wacht die Feldpolizei, da Brachwäder bekanntlich große Unthaten anrichten für die umliegenden besetzten Grundstücke in sich tragen. Die Weinberge durften durch das Frostwetter ebenfalls etwas gelitten haben.

Waldarbeiten im Döckheimer Wald. Seit einigen Tagen ist man im hiesigen Einzelwald planmäßig mit der Ausbesserung der für den Bestand unserer Wäldungen lebensnotwendigen Waldarbeiten beschäftigt. Die Arbeiter sind in Gruppen eingeteilt und unterrichten ausgiebig, die in mühevoller Arbeit zuerst den für die Bäume notwendigen Boden langsam bearbeiten und lobt die feinen Baumstämme in das Erdreich, den sogenannten „Pflanzen-“ legen. Außerdem werden die mehrere Jahre alten „Pflanzen-“ die die Bäume in den Wäldungen vor Schädlingen schützt, so wie dann, besonders förderlich bei handelt werden. An den verschiedenen Stellen unserer Wäldungen sind die wichtigen Arbeiten im Gange, denen die Arbeiter in der Wäldung unserer Volksschulen erhebt Bedeutung zukommt.

Wiesbaden-Frauenstein.

Pflichtfeuerwehr. Am 28. April, um 20.30 Uhr, haben sich die männlichen Einwohner der Jahrgänge vom 1. 1. 1878 bis 31. 12. 1912 zwecks Bildung einer Pflichtfeuerwehr am Gerätehaus einfinden.

Wiesbaden-Georgenborn.

Pflichtfeuerwehr. Am 28. April, um 19.45 Uhr, haben sich die männlichen Einwohner der Jahrgänge vom 1. 1. 1878 bis 31. 12. 1919 zwecks Bildung einer Pflichtfeuerwehr am Gerätehaus einfinden.

bedenken Sie:

unsere 40jährige Pionierarbeit — mit dem alleinigen Ziel, beste Schmiermittel herzustellen — kommt Ihnen zugute!

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESSELLSCHAFT HAMBURG

GARGOYLE

Mobiloel

**Reiner
Schmierstoff**
durth Doppel-Lösungsverfahren

Tolle Sachen



Posaune auf dem Kopf, von einem Weib umklammert, voll wie eine Strickkanone; und dann nach Amerika entführt!

Ergebnis:
Jubelndes Gelächter
um
Heinz Rühmann

Sieger auf der ganzen Linie
in seinem neuesten großen Lächerfolg:

FÜNF MILLIONEN suchen einen Erben

Mit diesem Programm beginnen wir unsere **Mai-Festwochen**, die durch **Erstaufführungen** einer Reihe bester deutscher Filme besonders festlich gestaltet sind

Morgen große Premiere!

THALIA

Kirchgasse 72
Telephon 26137

Heute letztmalig: „Es leuchten die Sterne“

„Uhrturm“
9 Marktstraße 15 Telephon 283 52
Morgen Mittwoch:
Schlachtfest

Keine Blähungen mehr!

Blähungs- und Verdauungspulver „**Floradix**“.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Vorzügliche, erprobte Mittel bei: Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Luftausstoßen, Beklemmung, Aufstossen, Kopfschmerz, sobald dieses Ursachen von falscher Gärbildung und überschüssiger Magensäure sind, werden durch unser Blähungs- und Verdauungspulver „**Floradix**“ beseitigt. Preis RM. 1.50
Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus neb. Uhrturm
P. Blumenthal, arisch, **100** Marktstraße 13

Kölner Schwarzbrot täglich frisch geschnitten
Grahambrot in bekannter guter Qualität
Diabetiker- und Butterzwieback
Versand sämtl. Backwaren nach allen Stadtteilen.
Wilhelm Maldaner Marktstraße 34 / Moritzstraße 2

Prießnitz-Verein

für naturgemäße Lebens- u. Heilweise E.V. 1878

Vortrag Mittwoch, den 27. April 1938, 20 Uhr im großen Saal der Wartburg, Schwaibacher Straße, spricht

Dr. med. B. W. Müller aus Sobernheim a. d. Nahe über:

Kampf den chronischen Krankheiten

(Rheuma, Gicht, Herz, Gefäß, Nerven- u. Stoffwechselkrankheiten) durch die Naturheilweise

Die Krankheit von heute ist nur die Überschreitung der Naturgesetze von gestern. Gesundheit bedeutet höchste Leistungsfähigkeit

Rauchen während des Vortrages nicht gestattet. Eintritt für Mitglieder gegen Vorzeigung der letzten Beitragsquittung frei. Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Beitritts-erklärungen können an der Abendkasse abgegeben werden. Der Vorsitzende

Am 5. Mai 1938, vormittags 9½ Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das in Wiesbaden belegene Grundstück, bebauter Hofraum, Kaiser-Friedrich-Ring 59, zwanagsweil ver-
Amtsgericht, Abt. 6a, Wiesbaden.

Heute Dienstag letzter Tag!

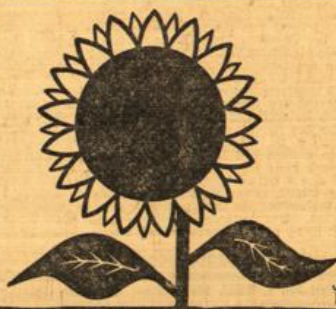
Mrika Röck
in
Gasparone

Film-Palast
4.00, 6.15, 8.30 Uhr
RM. -50, -75, 1.- 1.25 1.50

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 27. April 1938.
6.00 Morgenlied — Morgenprunk. Gymnastik. 6.30
Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit, Wetterstand.
8.05 Wetter. 8.10 Gymnastik.
8.30 Froher Klang zur Werkpause. 9.30 Gumnastik.
9.40 Kleine Kaffeehäuser für Küche und Haus. 10.00
Schulamt. 11.30 Programm. Wirtschaft. Wetter. 11.40
Welt und Wirtschaft. 11.55 Offene Stellen.
12.00 Konzert. 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 13.15
Konzert. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.10 Schall-
platten. 15.00 Kleines Konzert. 15.30 Pimpfe
und Jungmädels singen und musizieren.
16.00 Konzert. 16.00 Zeitgehehen. 16.30 Der fröhliche
Leutpreker. 16.45 Hilgendes Deutschland. 19.00
Zeit, Nachrichten, Wetter, Sonderweiterdienst für
die Landwirtschaft. 19.10 Klang der Landshaft.
20.00 Großes Konzert. 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.15
Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30 Unterhaltungs-
konzert. 24.00 Duertönen.

Gibt den Tieren
täglich etwas
freies
Trinkwasser!



Reichsgartenschau Essen
VOM 26. APRIL BIS 9. OKTOBER 1938

Das Blumenwunder an der Ruhr
Buntes, lockendes Erleben vom Frühling bis in den Herbst
Reiseerleichterungen durch Reichsbahn und Autobus

SCALA

Sie müssen
sich beeilen
wenn Sie noch den genialen
Illusionisten

ALVATA

In seiner einzigartigen
Magischen Schau
und das großartige
Varieté-Programm
sehen wollen
Nur bis Samstag
täglich 8.15 Uhr.

Morgen Mittwoch 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Voll-Programm!
Kleine Preise!

Zum 1. Mai Saal für
300 Personen und 2 kleine
Räume mit Restaurations-
Betrieb noch frei!

Neues Schützenhaus
Fasanerie · Telefon 26633

Mainzer Bierhalle

Mauergasse 4/6

Saal 100 Personen
fassend, ganz renoviert
zum 1. Mai noch frei!

Neuer Inhaber:
Karl Emrich, Küchenchef
Telefon 28575

Zwangs-Verteigerung.

Am 27. April 1938, 11 Uhr ver-
steigert in Wiesbaden, Markt-
platz 3, öffentlich, mitbietend gegen
Bar 1 Büfett, 1 Standaub, 1 Tisch,
1 Sofa, 4 Stühle.
Bismann,
Gerichtsvollsteher in Wiesbaden.

MOBEL DARMSTADT

Frankenstraße 25

Ehardarhen! Kein Laden!

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer
1/2-kg-Dose KINESSA-
Bohnerwachs erhalten 4-6
Parkett- oder Linoleum-
Böden wunderschönen
KINESSA-Glanz. Derselbe
kann trotz wiederholtem
nassem Wischen durch ein-
faches Aufpolieren immer
wieder hergestellt werden.
So angenehm ist die
Bodenpflege mit

KINESSA BOHNERWACHS

Conr. Schirmer, Rheingau-Drög,
Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengere-
Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Drog-
heimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann
Waldstraße 93;
Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 24
W. Erbenheim: Drog. H. Stäger
W. Schierstein: Herm. Cramer
Adler-Drogerie.



Sachs-Motor-Fahrräder

erste Marken ab RM. 317.-
Teilzahlung, geringe Anzahl.
Kleine Raten

Zimmermann
Mauritiusstraße 1

Vernichtet

werden Küchenkäfer wie
Russen, sowie Wanzen,
Schaben, Fliegen, Mücken,
Ameisen, o. Samt Brut mit
„UHLIGS, SICHER!“
Dose 80 u. 50 Pfg. Zu haben:
In allen Drogerien.

Auch Sie sollten einmal

Wiking Brot

versuchen! Sie werden
davon entzückt sein!

Auto-Verleih

Loyal. Neue Wagen.
Bahnhofsstraße 27. Telephon 2293

Das hatgefallen! Kommerzprossen

Dr. Druckreus
Dr. Bleichwachs
Für Mk. 2.50, aber nur in Apotheken
best.: Sch. Lenzhof, Adler, Löwen-
Viktoria, Hirsch, Oranien, Taunus-
Bismarck- und Engel-Apotheken
in Wiesb.-Biebrich: Rosen-Apotheken

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht und findet die Hausfrau
immer im Anzeigenenteil des
Wiesbadener Tagblatts

WALHALLA

Der große
Leni-Riefenstahl-Film
der Olympiade
Berlin

Olympia

I. Teil
„Fest der Völker“
startet am 29. April
im Rahmen
der Mai-Festspiele